|  |
| --- |
| Geschichte der Ringerstaffel Sense |
|  |
| In diesem Dokument finden Sie eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse in der Vereinsgeschichte der Ringerstaffel Sense |

18.4.2012

## Geschichte

[](http://www.rssense.ch/index.php?eID=tx_cms_showpic&file=uploads%2Fpics%2FNostalgie1.jpg&width=800m&height=600m&bodyTag=%3Cbody%20style%3D%22margin%3A0%3B%20background%3A%23fff%3B%22%3E&wrap=%3Ca%20href%3D%22javascript%3Aclose%28%29%3B%22%3E%20%7C%20%3C%2Fa%3E&md5=58e85fd8be67d7c92806fe8dfc05a8bb)

Anno dazumal...

Ab ca. 1948 wurde, in den jungen Vereinen des damaligen Freiburgischen Kantonalen Turn- und Sportverbandes, das Nationalturnen gepflegt. Dieses umfasste: Schnellauf, Hoch- und Weitsprung, Freiübung, Steinheben, Steinstossen, Ringen im Sägemehl und Schwingen.

Ringer gab es im Sensebezirk in den Vereinen von Wünnewil, Heitenried, Plaffeien, und St. Antoni. In St. Antoni wurde die erste Ringermatte mit den Massen von 5 x 5 m angeschafft. Gute Trainer und gute Trainingspartner sind etwas Grundlegendes, um im Ringsport weiter zu kommen, aber genau da happerte es in den einzelnen Vereinen. Ein Trainingszentrum auf Bezirksebene musste angestrebt werden...

Am 18. Januar 1966 gründete der heutige Ehrenpräsident Anton Brülhart, mit zirka einem Dutzend Gleichgesinnten, im Restaurant Linde in Berg/Schmitten die erste Ringerstaffel in unserem Bezirk. Da sich die Mitglieder aus vielen Gemeinden des Sensebezirks zusammensetzten, nannte sich der neu gegründete Verein "RINGERSTAFFEL SENSE". Die Gemeinde Schmitten gewährte der Ringerstaffel ein Trainingslokal, was sie verdankenderweise auch heute noch tut. Der Gründungsort Schmitten ist immer der Sitz der Ringerstaffel Sense geblieben. Der Gemeinde Schmitten gebührt deshalb auch ein grosser Anteil an vergangen und kommenden Erfolgen unseres Vereins.

Im ersten Vereinsjahr wirkte Johann Lehmann als Trainer. Es verging nur wenig Zeit, bis sich für den jungen Verein die ersten Erfolge einstellten. Im Jahr 1967 wurde der Trainer des Vereins, Willy Gerber, als erster Sensler Schweizermeister bei den Junioren. 1971 war der heute noch als Läufer bekannte Metzger Josef Zbinden aus Freiburg, für den ersten Schweizermeistertitel im griechisch-römischen Stil bei den Aktiven besorgt.

Willy Gerber leistete als Trainer sehr grosse Aufbauarbeit bei den Jugendringern und bei den Aktiven. Er übergab das Amt des Aktivtrainers 1974 seinem Bruder Max, welcher gemeinsam mit Rudolf Marro bis 1980 als Trainer wirkte. Willy Gerber selber war noch bis 1983 als Jugendtrainer der RS Sense tätig.

Im Jahre 1981 konnte in der Person von Peter Tschan ein ehemaliger Ringer mit Bundesligaerfahrung als Trainer gewonnen werden, welcher unsere Ringer zu neuen Erfolgen führen sollte.

Aus der Ära Tschan wuchsen Spitzenringer heran, welche noch heute in aller Munde sind. So zum Bespiel Christoph Feyer, die Gebrüder Erwin und Robert Eggertswyler sowie deren Cousin Jacques, die Gebrüder Daniel und René Stoll, Urs Zosso, Heribert Buchmann oder auch Heinz Jenny, um nur ein paar zu nennen. Peter Tschan war mit Kurzunterbrüchen bis 1989 Trainer der RS Sense.

Bruno Gugler und Urs Zosso waren es übrigens, welche gemeinsam den ersten Trainingsstützpunkt in St. Silvester eröffneten und Talente wie Feyer, die Eggertswylers oder Buchmann entdeckten und förderten.

Diese Nachwuchshoffnungen konnten sich an der Seite von Routiniers wie Ruedi Marro, Josef Bielmann oder Bruno Gugler langsam an die Spitze herantasten. Zu dieser Zeit hatte die RS Sense auch zum ersten Mal ausländische Verstärkungen in der Mannschaft. Die beiden jugoslawischen Spitzenringer Bayram Koroli und Osman Ametti verstärkten das erfolgreiche Team. Noch heute hört man von den beiden Ausnahmetechnikern die schönsten Ringergeschichten...

Von 1983 bis 1993 wirkte Arnold Brülhart in Schmitten als erfolgreicher Schülertrainer. Er führte die nächste Generation bekannter Namen wie die Pascal Jungo, Patrick Brülhart oder die Gebrüder Andreas und Beat Schwaller behutsam an kommende Spitzenleistungen heran.

Kurzeitig verabschiedete sich die RS Sense freiwillig aus der NLA, womit die Routiniers ins zweite Glied zurücktreten konnten und die Verantwortung voll in die Hände der „jungen Wilden“ gelegt wurde. Es sollte ein weiser Entscheid sein...

Auf Tschan folgten bekannte Trainer wie der Jugoslawe Kiro Ristov oder der Bulgare Miho Dukov. Letzterer sollte unsere Ringer, allen voran Christoph Feyer und Robert Eggertswyler, auch zu internationalen Top-Erfolgen führen.

Aus den „jungen Wilden“ wuchs eine der besten Schweizer Mannschaften der kommenden Jahre heran. 1990 stieg das junge Team ungeschlagen in die NLA auf.

Von 1993 bis 2002 konnte sich die RS Sense immer unter den ersten 3 der NLA behaupten. Krönung der Erfolge waren die Schweizermeistertitel der Jahre 1994, 1997 und 2000.

Christoph Feyer und vor allem Robert Eggertswyler waren es dann auch, welche nach dem Abgang von Dukov 1996, bis zum Jahr 2001 das Amt des Trainers übernahmen. Im Jahr 2001 wurde der ehemalige mazedonische Spitzenringer und -trainer Shaip Bajrami verpflichtet, welcher noch heute als Trainer amtet.

Da Transfers auch vor dem Ringsport nicht halt machten, verstärkten neben ausländischen Verstärkungen auch „auswärtige“ Schweizer Ringer während dieser erfolgreichen Jahre die RS Sense. Einer der wohl „gewichtigsten“ Transfers war wohl der, des heutigen Vize-Präsidenten des Vereins, dem Schwingerkönig von 1992, Silvio Rüfenacht, welcher von Moosseedorf zu Sense stiess. Die Transfersumme war hoch, wurde Silvio doch gleich gegen 4 "junge" Sensler-Ringer getauscht, welche bei Moosseedorf in der NLB Erfahrung sammeln konnten.

Gerne erinnert man sich aber auch an die unberechenbaren Sperisen-Brüder Edy, Rolf und Jürg aus Grenchen, welche allesamt mir der RS Sense Schweizermeister wurden. Nicht zu vergessen Roger Mamie, welcher vom Kantonsrivalen Domdidier kam (ebenfalls im Tausch gegen 4 Sensler, welche übrigens noch heute in der NLB-Mannschaft der RS Sense aktiv sind). Auch die Spitzenringer René Neyer und Martin Müller aus Einsiedeln suchten bei der RS Sense ihr Glück, leider bleib ihnen der Meistertitel mit Sense verwehrt.

Nach vereinsinternen Querelen fiel die erfolgreiche Mannschaft im Jahr 2003 auseinander. Viele Teamstützen verliessen den Verein.

Mit namhaften Verstärkungen aus Martigny versuchte man kurzfristig noch den Anschluss zu halten, was sich aber für die Zukunft nicht als optimale Lösung erwies.

Im Jahre 2004 entschloss sich der Vorstand der RS Sense das Team nach 14 Jahren NLA wieder in der NLB ringen zu lassen; der zweite freiwillige Abstieg in der Vereinsgeschichte.

Mittlerweile hat sich die RS Sense in der NlB etabliert. Die Mannschaft bestehend aus Routiniers sowie zahlreiche junge Ringer aus der Region machte in den letzten Jahren stets Fortschritte. Auch Zuzüge wie Alimi Naser aus Olten und Ray Ramirez aus Genf haben sich in den letzten Jahren gut in die Mannschaft integriert.

Nach soliden Resultaten in der NLB seit 2004 ereigneten sich in der Saison 2011 einige wichtige Veränderungen. Neu konnten die Vereine Doppellizenzen vergeben. Dies hatte zur Folge das Christoph Feyer (Kriessern) und Pascal Jungo (Hergiswil) ihr Glück noch einmal in der NLA versuchten. Auch die RS Sense war auf dem Transfermarkt aktiv Urs Felber, Martin Grüter (beide Hergiswil), Sabrina Michel (Oberhasli) und Daniel Suter (Brunnen) wechselten mit Doppellizenzen zu Sense. Fest zur Ringerstafel wechselten zudem Ismail Isidor (Domdidier), Ruedi Zenger und Bruno Zybach (beide Luzern). Mit diesen Transfers verfügte die Ringerstafel nun über ein breites Kader. Deshalb wurde entschieden mit einer 2. Mannschaft in der Regionalliga zu starten.

In der NLB schlug sich Sense in den Gruppenkämpfe sehr gut. Nach 6 Kämpfen belegte man am Ende den 2. Rang hinter Domdidier. Nach der Halbfinalniederlage gegen Einsiedeln traf im Kampf um Bronze auf Domdidier. Nach zwei spannenden Kämpfen musste sich die RS Sense äusserst knapp geschlagen geben. Trotz der verpassten Medaille sorgte die RS Sense unter Coach Heinz Jenny für viel Freude in der Saison 2011.

Für einen Glanzpunkt sorgte die in der NLA aktiven Ringer Christoph Feyer und Pascal Jungo. Feyer siegte im NLA Final mit Kriessern knapp gegen Hergiswil mit Jungo.

Erwähnenswert sind auch die guten Resultate der Senseler an Einzelwettkämpfen in den letzten Jahren. Pascal Jungo sorge 2010 für ein Highlight und holte die Bronzemedaille an der Veteranen Weltmeisterschaft in Domdidier. Christoph Feyer krönte sich im Januar 2012 noch einmal zum Aktivschweizermeister in 84 kg Freistil. Jungo Benno gewann 2009 und 2012 jeweils Bronze an den Aktivschweizermeisterschaften im freien Stil.

Auch im Bereich Nachwuchs hat sich einiges getan. 2007 wurde das Projekt Kids Sport lanciert. Unter der Leitung von Pascal Jungo hat sich Kids Sport zu einem riesigen Erfolg entwickelt. Zahlreiche Jungs und Mädchen nehmen an den Trainings teil. Auch Erfolge an Turnieren haben sich rasch eingestellt. Die zahlreichen junge Ringern und Ringerinnen werden in Zukunft bestimmt noch von sich hören lassen.

In all den Jahren konnten die Ringer der RS Sense eine Vielzahl an individuellen Erfolgen erringen. Neben an die hundert Einzelschweizermeistertitel, wurden auch zahlreiche internationale Erfolge errungen:

## Olympia

Es war 1980 in Moskau als sich mit Rudolf MARRO, bisher zum ersten und einzigen Mal, ein Ringer der RS Sense für eine Olympiade qualifizieren konnte. Rudolf Marro wurde im Jahr 1979 Schweizermeister in beiden Stilarten und konnte sich durch hervorragende Leistungen an den Welt- und Europameisterschaften für die Olympischen Spiele qualifizieren.

Andere internationale Spitzenringer der RS Sense, wie etwa Christoph Feyer oder Robert Eggertswyler, scheiterten mehrfach knapp und mit viel Pech an der Olympiaqualifikation.

## Europa- und Weltmeisterschaften

Im Jahr 1989 konnte Christoph Feyer an den Junioren-Europameisterschaften in Brusa/Türkei die bisher einzige Medaille an internationalen Meisterschaften für die RS Sense erkämpfen.

Der selbe Christoph Feyer sorge im Jahr 1995 für den wohl grösste Erfolg in der Vereinsgeschichte und einer der grössten Erfolge im Schweizer Ringersport überhaupt. An den Weltmeisterschaften in Atlanta/USA belegte er den sensationellen 4. Schlussrang. Dabei unterlag er im Kampf um die Bronzemedaille seinem kubanischen Widersacher mit dem knappsten aller möglichen Resultate, nämlich um einen technischen Punkt.

Folgende Ringer der Ringerstaffel Sense konnten sich in ihrer Karriere für Europa- und/oder Weltmeisterschaften bei den Aktiven qualifizieren:

**Rudolf Marro Hans Goglione Urs Zosso**

**Christoph Feyer Erwin Eggertswyler**

**Robert Eggertswyler Jacques Eggertswyler Heribert Buchmann**

**Silvio Rüfenacht Andreas Schwaller**

**Beat Schwaller Patrick Brülhart Pascal Jungo**

**Martin Karlen Manuel Jakob** **Karin Stingelin**

Einige der obengenannten Ringer konnten zudem während ihrer internationalen Karriere, Medaillen und Turniersiege an ganz grossen Turnieren im Ausland holen.